

AB MITTWOCH

Neue Chance auf Solar-Förderung

Mit 600 Millionen Euro im Jahr unterstützt die Regierung den Bau von Photovoltaik-Anlagen. Ab morgen, Mittwoch, um 17 Uhr können wieder Anträge auf eine Förderung gestellt werden. Es stehen knapp 100 Millionen Euro zur Verfügung – weniger als in der ersten Runde Anfang des Jahres, als noch Rückstau abgebaut wurde.

Wer sich nun seinen Zuschuss sichern will, kann das auf eag-abwicklungstelle.at ab morgen, 17 Uhr, online erledigen. Dazu zieht man mit der Eingabe erster Angaben ein Förder-Ticket und kann den Antrag später vervollständigen.

Abhängig von der maximalen Leistung bekommen Antragssteller unterschiedliche Summen pro Kilowatt-Peak (kWp). Je nach Kategorie sind bis zu 285 Euro pro kWp möglich (Kategorie A). In der Kategorie B, die auch für Privatpersonen gedacht ist, sind es noch immer 250 Euro.



Österreichs Schnellstart für die EXPO in Japan

1600 heimische Exporteure hoffen, dass ein gelungener Auftritt in Osaka ihre Geschäftschancen verbessern wird

Warum wir jetzt schon mit einer großen Delegation nach Japan fliegen, wo die EXPO in Osaka, wo 28 Millionen Besucher erwartet werden, erst 2025 stattfindet? Ganz einfach: Weil wir ganz vorne dabei sein wollen, als kleines Land wollen wir wahrgenommen werden mit unseren tollen Exportbetrieben“, so begründet der Präsident der Wirtschaftskammer, Harald Mahrer, den Schnellstart.

Der Österreich-Pavillon wird optisch quasi ein schwungvolles Notenband symbolisieren, ein Netzwerk verschiedener Branchen. Japan ist nach den USA und

AUS TOKIO BERICHTET
GEORG WAILAND

China unsere wichtigste Destination in Übersee, unsere Exporte verzeichnen neue Rekorde (2022 waren es 1,8 Mrd. €), mehr als 1600 Exporteure und 80 Niederlassungen österreichischer Unternehmen sind der Schlüssel des Erfolges.

Da finden sich prominente Namen wie Andritz, AT&S, KTM, Fronius, Gebrüder Weiss, Head, Hirsch, Hörbiger, Casinos Austria, Palfinger, Red Bull, Skidata, Treibacher, Superfund, Greiner Bio One und noch viele mehr. Unter Leitung von

Mahrer wird erstmals auch sein neuer Vize, Ex-Siemens-General Wolfgang Hesson, seine Industriekontakte einbringen.

Japan hat eine mögliche Rezession abgewehrt und ist auf moderatem Wachstumskurs. In der Energiepolitik setzt man – Fukushima zum Trotz – wieder auf den Ausbau von Atomkraftwerken, gleichzeitig rüstet Japan im Zuge der politischen Spannungen in Asien zügig auf.

Da Österreichs Betriebe als Zulieferer für die japanische Industrie einen guten Ruf haben, will man bei der EXPO 2025 ganz vorne dabei sein.

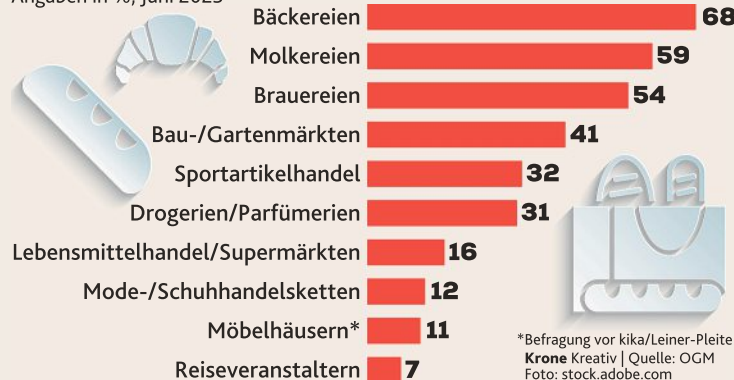


WKO-Chef Harald Mahrer ist stolz auf den „Österreich-Pavillon“ mit seinem Notenband



WEM ÖSTERREICHER VERTRAUEN

Angaben in %, Juni 2023



BÄCKEREIEN VORNE

Liebe geht durch den Magen, das bestätigt auch der neue Vertrauensindex von APA und OGM. So haben die Österreicher bei Bäckereien, Molkereien und Bierbauern ein sehr gutes Bauchgefühl. Auch Bau- und Gartenmärkte sowie Sportartikelhändler können sich über hohe Vertrauenswerte freuen, ergibt die Umfrage.

MIT GÄSTEN:

Hochzeiten kosten schon 50.000 Euro

Die Kosten für eine Hochzeit mit 80 bis 100 Gästen belaufen sich Experten zufolge im Schnitt auf 50.000 €. Darin sind auch Ausgaben für Eheringe, Brautkleid & Co. enthalten. 4% der Hochzeiten organisieren professionelle „Wedding Planner“.



Foto: EXPA/Max Slovencik



Foto: EXPA/Max Slovencik

Mit 17 Filialen will der neue Eigentümer weitermachen. Doch dazu braucht er die Zustimmung der Gläubiger.

Sanierung mit vielen Fragen

Der Insolvenzantrag für kika/Leiner wurde am Montagnachmittag gestellt. Wichtigster Gläubiger ist die öffentliche Hand. Es gibt Kritik an Ex-Eigentümer Signa und an Raiffeisen.

Die Leiner & kika Möbelhandel GmbH sitzt auf 132 Millionen Euro an unbesicherten Forderungen. Am Landesgericht St. Pölten wurde gestern Nachmittag ein Antrag auf ein „Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung“ gestellt. Heute wird es offiziell eröffnet und ein Masseverwalter eingesetzt. Die 433 Gläubiger sollen 20% erhalten. Eigentümer Hermann Wieser will das entschuldete Unternehmen mit 17 Filialen fortführen.

„Er muss die Gläubiger von seinem Konzept überzeugen. Spätestens nach 120 Tagen weiß man, ob die Sanierung akzeptiert wird“, erklärt Gerhard Weinhofer von der Creditreform. Die wichtigste Stimme dabei hat die öffentliche Hand, bei der kika/Leiner mit 60 Millionen € in der Kreide steht. Der Großteil davon sollen Stundungen bei der Umsatzsteuer sein, die in der Corona-Zeit gewährt wurden. „Wir werden uns aber auch anschauen, ob die



Gerhard Weinhofer: „Entscheidung binnen 90 Tagen.“

Vermietung zu marktüblichen Preisen erfolgte“, kündigt Wolfgang Peschorn, Chef der Finanzprokuratur, eine Prüfung aller Zahlen bei der Möbelkette an.

Mieten an Signa wurden trotz Verlusten bezahlt

Denn obwohl kika/Leiner (aktuell 3296 Mitarbeiter) seit 2017 Verluste schrieb (2020/21 rund 13 Mio. €, neuere Zahlen sind nicht bekannt) wurden die Mieten an den Besitzer der Häuser,



Gerald Zmugg: „Man hätte Leiner auch retten können.“

die Kika Immobilien GmbH (inzwischen verkauft) stets bezahlt. Diese Gesellschaft, die bis vor Kurzem der Signa gehörte, war profitabel und bediente auch stets einen Kredit der Raiffeisen Landesbank NÖ (ca. 100 Mio. € offen) und bezahlte der Signa eine „Management-Gebühr“ von 562.000 Euro im Jahr. „Das Eigenkapital und die fiktive Entschuldungsdauer bei kika/Leiner waren schon Ende 2021 kritisch“, kritisiert Fi-

nanzombudsmann Gerald Zmugg. Daher hätte Signa neues Kapital einschießen oder auf Mieteinnahmen verzichten können. Der Beitrag der RLB wäre z. B. eine Verlängerung der Kreditlaufzeiten gewesen, das hätte die finanzielle Belastung reduziert. Doch es wurde anders entschieden.

Ein hoher zweistelliger Millionenbetrag der Schulden bei kika/Leiner entfällt auf Miet- und Leasingverpflichtungen auf die nächsten fünf Jahre. Hier soll es ein Entgegenkommen des neuen Eigentümers der Immobilien geben.

Viele Lieferanten seien abgesichert, weil sie Ware nur noch unter „Eigentumsvorbehalt“ geliefert haben. Das bedeutet, so Weinhofer, dass sie beim Verkauf an Kunden das ganze Geld bekommen haben und nicht wie andere auf die Quote von 20% angewiesen sind. Heute finden an mehreren Standorten Betriebsversammlungen statt.

Manfred Schumi